Neuntes Kapitel.

Die Nachtwache und die Zeitung.

Es war Nacht und zwar im Herbste. Der Wind stürmte rauh, und dazwischen strichen Regenschauer vom dunkeln Himmel hernieder. Laue aber war in seines Königs Hause oder Schlosse, und glich auch einem Geschlossenen, denn er durfte nicht von der Stelle weichen, welche man ihm zur Wacht angewiesen hatte. Auch im Schlosse war es still; der Höflinge und Diener Troß hatte sich endlich zur Ruhe begeben, denn damals machte man es noch nicht so wie jetzt, wo die Mächtigen dieser Erde sammt ihrem Anhange des Nachts wachen und am Tage schlafen. Obschon es aber Nacht und zwar tief in der Nacht war, so herrschte doch im königlichen Schlosse keine Finsterniß, indem alle Zimmer, Vorsäle, Gänge und Treppen durch Lampenschimmer erleuchtet waren. Der Arme schläft fester und süßer, wenn es finster um ihn ist.

Laue befand sich in einem, mit königlicher Pracht verzierten Vorsaale. Der Fußboden spiegelte mit seinem polirten Marmorgetäfel; breite Goldleisten und eben solche Arabesken glänzten von den schön gemalten Wänden, und sammetne Sessel winkten verführerisch zum Niederlassen. Von der hohen Decke hernieder hing an einer vergoldeten Kette eine Alabasterlampe, deren mattes Licht das Deckengemälde beleuchtete, auf welchem kleine

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031302-0